

*Rhipidura rufa* Salvadori, Ann. Mus. Civ. Gen. Vol. VII, p. 923 (1875 — Arfak).  
*Rhipidura montana* Mathews, Bull. Brit. Orn. Club, Vol. XLVIII, p. 92 (1928 — Albert-Edward-Gebirge).

Daß diese drei Namen sich wirklich auf den gefärbtenschwänzigen Typ beziehen, geht deutlich aus den Beschreibungen hervor (siehe oben). Ob *R. montana* verschieden von Arfakvögeln ist, wissen wir nicht, denn MATHEWS hat die Beschreibung entworfen, ohne überhaupt mit anderen Neuguinea-Vögeln verglichen zu haben (dagegen verglich er mit *R. lepida* von den Palauinseln!).

Verbreitung: Arfak, Weylandgebirge, Schraderberg, Saruwagedgebirge, Albert Edward-Gebirge.

### 2. *Rhipidura devisi* North.

*Rhipidura albicauda* De Vis (nec. North), Ibis 1897, p. 375 (1897 — SO-Neuguinea).

*Rhipidura devisi devisi* North, Proc. Linn. Soc. N. S. W. vol. XXII, p. 444 nomen novum pro *Rhipidura albicauda* De Vis, (1897 — SO-Neuguinea).

*Rhipidura laetiscapa* De Vis, Ann. Rep. Brit. New Guinea 1896/97 App. A. A. p. 83 (1898 — Meneao).

Verbreitung: Arfak, Weyland-Gebirge, Saruwaged-Gebirge, SO-Neuguinea.

---

## Brutstudien an pommerschen Vögeln.

Auszug aus dem Jahresbericht 1935 der Naturwarte Mönne.<sup>1)</sup>

Von Paul Robien.

Vor zwei Jahren schrieben wir: Was geht in der Natur vor? Nicht von dem steten, langsamen Niedergang war da die Rede, sondern von einem geradezu katastrophalen Schwund, besonders von Brutvögeln, und ganz besonders von Küstenbrutvögeln, der vor drei Jahren etwa einsetzte. Die an der Natur interessierten Menschen gingen an dieser Tatsache vorüber. Die von uns kontrollierten Küstenbrutgebiete sind nahezu verödet. In diesem Jahr ist auch die Stutwiese am Kamminer Bodden, die sich bisher noch gehalten hat, ohne nennenswerten Nachwuchs geblieben. Hier helfen nur ganz radikale Rettungsaktionen, wie wir sie von jeher in Vorschlag brachten.

Bei unseren planmäßigen Brutregistrierungen brachten wir es gerade auf 100 Arten. Mehr denn je achteten wir auf Dinge, die allgemein vernachlässigt wurden: Wieviel Vögel bleiben ungepaart? Wieviel Paare bleiben freiwillig und unfreiwillig ohne Brut? Wieviel allgemein zwei-

---

1) Bericht über 1934: Orn. Mber. 1934, p. 163.

mal brütende Vogelarten brüten tatsächlich zweimal? Was geht im Familienleben der Vögel vor? —

Ein Sprosserweibchen brütet auf der Mönne ohne Männchen. Nach mehrwöchigem Brüten werden die 5 Eier verlassen. Sie sind alle unbefruchtet. Ueber den Grünen Laubsäger wurde an dieser Stelle (Orn. Mber. 1935, Nr. 4) ausführlich berichtet. Beutelweise wieder auf der Mönne, Brut nicht gefunden. Ein Nest wurde im Vorjahr bei Bodenbergs gefunden, also im Blickfeld der Station. Weidenweise wählt von 3 aufgestellten morschen Stümpfen den schlechtesten. Die nackten Jungen sind durch den Riß sichtbar. Karmingimpel auf Wollin, zur Zugzeit auf der Mönne. Ein Buchfinkenpaar, das sich seit mindestens 6 Jahren auf der Mönne aufhält, hat 4 Jahre bestimmt nicht gebrütet. Im Vorjahr wurden zwei Nester durch Elster zerstört. In diesem Jahr brüten 2 Paare, bestimmt nur einmal. Den ganzen Sommer über ein Pirolpaar auf der Insel. Mitte August erscheinen die Alten mit flüggen Jungen. Nach dem Laubfall fanden wir im Vorjahr 2 angefangene Pirolnester sowie ein angefangenes Beutelweisennest. Feldsperlinge treten im August, nach der zweiten Brut, regelmäßig einen „Sommerurlaub“ an, sind im Herbst wieder zur Stelle. Im Mölln-Revier eine Rabenkrähe, wahrscheinlich gepaart mit *cornix*. Raubwürgerbrutpaare im Randowbruch. Viele Erdschwalbennistungen verlassen. In einer besetzten Sandgrube werden Schießübungen abgehalten. Die Beobachtungen an Singvögeln werden auf der Mönne durch den Dauerflugbetrieb zeitweise fast unmöglich gemacht. Mauerseglerbruten in alten Eichen bei Wildenbruch u. a. O. Wiedehopf und Blauracke werden immer rarer. Mittelspechtbrut bei Wildenbruch. 4 Waldohreulen den ganzen Sommer auf der Mönne. Wohl Nachkommen von der „Sumpfwaldohreule“ vom Vorjahr. Sie brüten nicht. OLDENBURG berichtet von einer Uhubrut bei Bütow. GEBHARD und SCHUMACHER finden einen Wespenbussardhorst, den ich am 1. August besteige. Oben neben einem halbwüchsigen Jungvogel ein kleinerer tot, noch frisch, mit leerem Kropf. Der lebende hat den Kropf prall gefüllt. Einige Waben von Wespen und Erdbienen, ganz frisches Birkengrün. Der Kot liegt kranzartig um die Niststätte, noch nicht einmal am Rand. Daher kein Geschmeiß unter dem Horstbaum. Im Frühjahr werden 5 Seeadlerhorste aufgesucht. An einigen Horsten Holzschlag. Unter einem Schreiadlerhorst liegt ein totes Junges. Am Horstbaum Kletterspuren. Bekanntlich sind seit dem Vorjahr Experimente an Adlerhorsten verboten. Auch sollte die Holzabfuhr bei Seeadlerhorsten während der

Brutzeit untersagt werden. 3 Wiesenweihenbrutpaare bei der Mönne. Mehrere Habichthorste von entschiedenen Naturschützern festgestellt und von Forstbeamten geheim gehalten. Auf der Mönne 2 Hähne und 4 Hennen vom Birkwild. Balz bis in den Juni. Finden ein zerstörtes Gelege mit vielen Kleinfedern. Auf dem Stationsgelände große Fasanenplage. 4 Hecken mit 10—15 jungen Fasänen wüsten fürchterlich zwischen unseren Kulturen. Auf den Völschendorfer Wiesen rufen am 1. August noch 6 Hähne der Wachtel zugleich. Die Fischreiherkolonie in Kurow hält sich auf der Höhe. Leider werden die „Interessenten“ durch Experimente und Vorträge auf den Bestand aufmerksam gemacht. Die Schwarzstorchhorste nur zum Teil besetzt. Unter einem Horst finden BRETAG und KÜHL ein unversehrtes Ei, während sich am Horst ein Raubvogel von Schreiadlergröße aufhält, der wegen der Laubdichte nicht zu erkennen ist. Bei einem späteren Besuch finden wir außer dem typischen Storchkot nichts, dafür aber einen dichten Flor vom Bärenlauch. Im Randowbruch 10 Trappen, nur ein zerstörtes Ei. Am 1. Mai werden im Odertal die meisten Brachvogelgelege durch Hochwasser zerstört. Auf der Mönne werden Nachgelege festgestellt. Statt der 10 Limosengelege von früher nur einige Paare, 2 Bruten festgestellt. Trielgelege nicht auf Oedland, sondern in angrenzendem Lupinenfeld. Brandganspaar führt frischgeschlüpfte Gössel 2 km weit über Acker zum Bodden, durchwandert die Strecke, zum Teil über gehäufte Kartoffeln, in einer knappen halben Stunde. Schnatterentenbrut auf der Mönne. Pfeifenten in diesem Sommer nicht beobachtet, nur im Küstengebiet ungepaarte Gesellschaften. Tafelente legt diesmal zu Moorente, nicht umgekehrt wie in den Vorjahren. Unter 14 Moorenteneiern ein Tafelentenei. 2 m daneben ein zweites Moorentengelege mit 9 Eiern. Beide Gelege finden wir später, völlig mit Möwenkot bedeckt, verlassen. Die Unrast der Möwen ist den Enten doch wohl zu toll gewesen. Sonst pflegen sie sich unter dem Schutz sehr sicher zu fühlen. Am 9. August noch kleine Mittelsägerjunge am Peenemünder Haken. Dort auch Raubseeschwalben mit Jungen, die noch gefüttert werden. Da alle Seeschwalben die flüggen Jungen noch auf der Reise füttern, ist anzunehmen, daß diese hier von der schwedischen Brutkolonie stammen. Unser Trauerseeschwalbenbestand ziemlich gering. Während der Brutzeit fliegen bis 50 ungepaarte Vögel umher. Ueberhaupt ist die Brutunlust allgemein auffallend, bei den verschiedensten Vogelarten. Unsere Lachmöwenkolonie, direkt am Hafengebiet liegend, hat sich auf der alten Höhe gehalten, fast 1000 Paare. Nachdem nun die

Jassener Kormorankolonie durch falsche Maßnahmen völlig erledigt ist, ist die Rügenschke die einzige in Pommern. Es sollen allerdings hier und da einzelne Kormorane brüten, aber es bedarf noch der Bestätigung. Die Möwenkolonie am Hafen, Kraniche und Birkwild dicht an der Großstadt — das beweist, daß Kulturflüchter zurückkehren, wenn eine Schutzstation ihre Fittiche über sie ausbreitet, wenn der Vernunft zum Siege verholfen wird.

### Mittelsäger, *Mergus serrator* L., in Sachsen.

Von Hans Joachim Müller.

Der neugeschaffene Elsterstausee bei Knauthain, südlich Leipzig, hat im Winter 1934/35 in fast unerwartetem Maße neben anderen seltneren Durchzüglern auch Mittelsäger zu längerer Rast veranlaßt.

Am 17. Nov. 1934, einem grauen, sehr unsichtigen Tage, flogen am Westdamm sehr rasch drei stockentengroße Vögel an mir vorüber, die ich trotz der schlechten Beleuchtung an der charakteristischen Flügelzeichnung sofort als Mittelsäger ansprach. Bei weiterer Nachsuche mit Freund DATHE erhöhte sich die Zahl auf 6 Stück, unter denen sich ein noch nicht voll ausgefärbtes ♂ mit deutlichem Kropfband befand. Am folgenden 18. 11. sah KRAUSE 17 Ex. vom Stausee zu dem benachbarten, in den Elsterlauf eingeschalteten Baggerbecken fliegen, darunter 3 ♂♂, die zum Teil schon das fertige Prachtkleid trugen, wie auch DATHE bestätigt. Am 19. 11. stellt PROFFT 8 ♀♀ und 2 ♂♂ fest, RÜHL am 20. 11. 5 ♀♀ auf dem Baggerbecken. Ich selbst sah am 24. 11. 1 ♂ und 2 ♀♀ fliegen. Von dieser Zeit an waren bis zum 6. Dez. dann nur noch zwei Stück da, ein ♀ und ein offenbar jüngeres ♂. Dann trat erst am 29. 12. wieder ein schlicht gefärbtes Tier auf (DATHE), offenbar ein ♀, das sich bis zum Einbruch der starken Kältewelle Anfang Januar 1935 am 10. 1., als der Stausee völlig zufror, aufhielt und von den vorigen Beobachtern sowie R. BERNDT regelmäßig festgestellt wurde. — Gerade in den Dezembertagen, an denen Mittelsäger auf dem Stausee fehlten, konnte BERNDT auf dem Auensee im Nordwesten der Stadt am 9. und 16. 12. jeweils einen Mittelsäger in sehr schlichtem Kleid (offenbar junges ♀) feststellen. Ob ein zeitweises Ueberwecheln zwischen diesen beiden Gewässern stattgefunden hat, muß natürlich offen bleiben. — Schließlich gelang es BERNDT am 9. 4. 35 ein ♀ auf dem Stausee nachzuweisen.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsberichte](#)

Jahr/Year: 1935

Band/Volume: [43](#)

Autor(en)/Author(s): Robien Paul

Artikel/Article: [Brutstudien an pommerschen Vögeln 183-186](#)